

Kreisweit schon 14 Verkehrstote in diesem Jahr

Von unserem Redaktionsmitglied
MARTIN NEITEMEIER

Kreis Gütersloh (gl). Bei einem tragischen Unfall in Gütersloh sind am vergangenen Freitag, wie berichtet, erneut zwei Menschen auf den Straßen im Kreis ums Leben gekommen. Die Zahl der Verkehrstoten seit Januar stieg damit auf 14 und liegt bereits deutlich über dem Gesamtwert des Vorjahrs, als elf Menschen starben.

Über die ohnehin schon zahlreichen Sonderaktionen in puncto Verkehrssicherheit hinaus hat die Polizei im Kreis Gütersloh zunächst keine weiteren Extra-Projekte geplant. Das ist im Kreis Warendorf anders, wo die Bevölkerung nach einer Unfallschere im Raum Beckum, bei der mehrere Menschen starben, verunsichert ist.

„Die Zahl der Verkehrstoten ist in diesem Jahr nicht nur in Gütersloh, sondern landesweit schon auffällig und macht auch uns sehr nachdenklich“, sagt Corinna Koptik von der Kreispolizeibe-

hörde. Aber bei jedem Unglück kämen viele Faktoren und manchmal auch Zufälle zusammen, so dass man keine einheitlichen Gründe ausmachen könne, auf die gezielt reagiert werden könne, so die Pressesprecherin.

Wie am vergangenen Freitag, als zwei 24 und 22 Jahre alte Motorradfahrer in der Kreisstadt starben, sind auch am 31. Januar bei einem Unfall in Verl gleich zwei Menschen getötet worden: Frauen im Alter von 20 und 21 Jahren. 5 der bisher 14 Toten waren Motorradfahrer.

Bei aller Tragik verweist Koptik darauf, dass die Zahl der Verkehrstoten im Kreis Gütersloh noch nie so niedrig war wie 2010. Ein Jahr zuvor hatten noch 18 Menschen, zwischen 2006 und 2008 jeweils 21 oder 22 Männer und Frauen auf den Straßen im Kreis ihr Leben verloren. In den zehn Jahren davor gab es durchschnittlich 34 Verkehrstote. Anfang der 90er-Jahre starb nahezu jede Woche ein Mensch bei einem Unfall. Zahlreiche Bäume am Straßenrand stellen dabei eine besondere Gefahr da.

Vielfältige Aktionen

Gurtpflicht, Airbag, immer sicherere Autos und bessere Straßen haben laut Koptik in der Vergangenheit zu einem Rückgang bei den schweren Verkehrsunfällen und den Verletzten geführt. Aber auch das vielfältige Engagement der Polizei und anderer Organisationen für mehr Sicherheit auf den Straßen zeige Wirkung.

Gerade um die an Unfällen überproportional beteiligten jungen Fahrer kümmere man sich intensiv, so die Polizeisprecherin. Sie verweist auf die Kampagne Crash-Kursus, auf Aktionstage an Berufskollegs und das erfolgreiche „Schutzengel“-Projekt. Si-

cherheitsberater seien zudem im Kindergarten ebenso im Einsatz wie bei Seniorennachmittagen. Großangelegte Schwerpunktkontrollen, die täglichen Geschwindigkeitsmessungen sowie die „Aktion Speiche“ seien weitere Beispiele für die vielseitige Präventionsarbeit der Polizei.

Gleichwohl könne man Entwicklungen wie bei den Verkehrstoten in diesem Jahr nicht verhindern – und auch nicht erklären, so Koptik. Schließlich sei nicht angepasstes Tempo nicht der einzige Grund für Unglücke. Hauptunfallursache seien Fehler beim Abbiegen und Wenden.



Kerzen und Blumen erinnern in Gütersloh an der Kreuzung Wiedenbrücker Straße/Kiebitzstraße/Stadt rings um die beiden jungen Motorradfahrer, die dort am Freitagmorgen bei einem schweren Verkehrsunfall ums Leben gekommen sind.

Bilder: Neitemeier

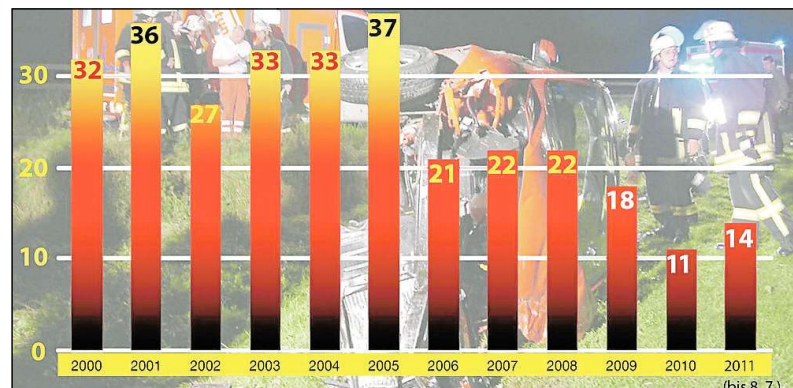
Prävention tut not

Nach einem Besuch bei der Polizei, bei dem auch die hohe Zahl der Verkehrstoten im Kreis ein Thema war, hat der CDU-Bundestagsabgeordnete und Kreisvorsitzende **Ralph Brinkhaus** alle Bürger aufgerufen, die zahlreichen Präventionsangebote der

Polizei für mehr Sicherheit auf den Straßen zu nutzen. „Nur durch Vorbeugung lassen sich Unfälle vermeiden“, so der Gütersloher. Im Vorsorgekatalog sei für junge wie für ältere Menschen, für Fahrradfahrer wie auch für Fußgänger etwas dabei.

Hintergrund

Die Zahl der Verkehrsunfälle im Kreis Gütersloh in den ersten sechs Monaten dieses Jahres ist laut Polizeisprecherin Corinna Koptik (Bild) erfreulicherweise um zehn Prozent zurückgegangen, nachdem sie im vorigen Jahr stark gestiegen war. Genaue Zahlen legen Ministerium und Polizei immer nur für ein ganzes Jahr vor. 2010 hat es auf den Straßen im Kreis 10 197-mal gekracht (plus 12,36 Prozent). Dabei waren 1501 Männer und Frauen verletzt worden (plus 4,16 Prozent), 276 davon schwer (minus 8,61 Prozent). Insgesamt gab es 1263 Unfälle mit Personenschäden (plus 7,76 Prozent). Die Zuwächse bei den Gesamtzahlen führte die Polizei im Jahrespressegespräch auch auf den strengen Winter zurück.



Die Zahl der Verkehrstoten im Kreis Gütersloh seit dem Jahr 2000 in der Übersicht: Die wenigsten Unfallopfer gab es mit 11 im vorigen Jahr. Seit Januar starben bereits 14 Menschen auf den Straßen.